

Maria Parensen

Hamburg, 14.08.2017

Behörde für Umwelt und Energie

Amt für Immissionsschutz und Betriebe

IB 10

Fa. Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWHG)

Fernwärmesystemanbindung West, Scopingtermin 27.06.2017

Besprechung am 10.08.2017 im BA Altona

Anwesend:

Herr Gerdemann (A/D4)

Herr Schaefer (A/MR30)

Frau Leicht (A/MR312) zeitweise

Herr Meyer (A/MR210)

Herr Landgraf (A/SL30)

Frau Göller-Meier (A/SL10)

Herr Tressl (A/SL18)

Frau Blume (VWHG)

Herr Lassen-Petersen (VWHG)

Herr Jansen (BUE, NGE 3210)

Frau Dr. Parensen (BUE, IB 10)

UZ (Terminleitung)

Tagesordnung:

1. Trassenverlauf,
 - a. Alternativenprüfung,
 - b. Ebertallee, benötigte Baubreite,
 - c. Geplanter Schacht Schröders Elbpark
2. Naturschutz
 - a. Zu betrachtende Bäume und Gehölze
 - b. Bewertung der Ersatzmaßnahmen nach Koch?
 - c. Notwendige Kartierung: Potenzialkartierung/ Realkartierung
Umsetzung der Kartierung
3. Verschiedenes

TOP 1. Trassenverlauf

a. Alternativenprüfung

Die Vertreter des BA Altona stellen die in der Anlage 1 aufgeführten Trassenvarianten/Trassenteilvarianten zur Diskussion:

1. Fernwärmeleitung unter Benutzung des neuen Elbtunnels, Nutzung der 3. Röhre, da ggfls. dort noch ausreichend Platz vorhanden ist, und im Süden über Containerterminal
2. Fernwärmeleitung unter Köhlbrand, am Klärwerk, Mitte Altona vorbei bis zum Einspeisepunkt Haferweg
3. Siehe 2. aber nördlich der Elbe über Fischmarkt und Pepermölenbek
4. Harkortstraße
5. Variante nördlich der Elbe: Max-Brauer-Allee
6. Nördlich der Elbe über Parkstraße (dort sind kein Straßenbäume), Groß Flottbeker Straße zum Einbindepunkt Osdorfer Landstraße / Notkestraße statt Halbmondsweg¹.
7. Statt Nutzung von Schröders Elbpark - Nutzung des Grundstückes der Jung-Stiftung
8. Nutzung des Övelgönner Hohlweges.

VWHG äußerte sich wie folgt ad hoc zu den vorgestellten Trassenvarianten/Trassenteilvarianten:

Zu 1.: VWHG will bei dieser Trassenvariante Nutzung des Elbtunnels, 3. Röhre, im Rahmen der Alternativenprüfung bewerten. VWHG wird an die für den Elbtunnel zuständige Bundesbehörde herantreten. Zu klären wären: Grundsätzliche Möglichkeit, das Vorhandensein von ausreichend Platz, Möglichkeit eines Eintritts- und Austritts für die Fernwärmesystemleitung in den Tunnel. Gegen den vorgeschlagenen südlichen Verlauf spricht die damit verbundene notwendige Sperrung einer Zufahrtsstraße zum bzw. Nutzung des Containerterminals.

Zu 2.: Eine Einspeisung westlich der Pumpstation Haferweg ist notwendig.

Zu 3.: Die Straßen Fischmarkt und Pepermölenbek sind Infrastrukturknotenpunkte, mit einer schon intensiven Belegung, die keinen Platz mehr für eine Verlegung der geplanten Fernwärmeleitung zulassen; zudem wird sich die Unterführung der S-Bahn schwierig gestalten.

Zu 4.: In der Harkortstraße ist kein Platz für die geplante Fernwärmeleitung. Eine DN 500/ 600 Fernwärmeleitung ist dort gerade verlegt worden.

Zu 5.: Eine Einspeisung westlich der Pumpstation Haferweg ist notwendig.

Zu 6.: VWHG wird die Trassenteilvariante Parkstraße im Rahmen der Alternativenprüfung untersuchen und bewerten.

Zu 7.: VWHG wird die Trassenteilvariante Nutzung des Grundstückes der Jung-Stiftung in der Alternativenprüfung prüfen, zudem wird VWHG an HPA wg. dieser Trassenteilvariante herantreten.

Zu 8.: Bei dieser Trassenteilvariante wird von VWHG ein Platzproblem für das Schachtbauwerk gerade auch vor dem Hintergrund des Höhenunterschiedes zwischen Elbe und Elbchaussee (ca. 30 m)

¹ die Trasse durch den Halbmondsweg / Reventlowstraße / Beselerplatz / Dürerstraße / Ebertallee ist verkehrstechnisch hoch belastet ist (5 Buslinien, Dtv ca. 17.000 mit SV 4,8%, sowie Umleitung der BAB A7), Peter Meyer (A/ MR 210)

gesehen. Zudem wurde auf die Steigung des Övelgöner Hohlweges hingewiesen; VWHG wird die Trassenteilvariante Övelgöner Hohlweg im Rahmen der Alternativenprüfung untersuchen und bewerten.

b. Ebertallee, benötigte Baubreite

VWGH plant mit einer Breite von 10,5 m für die Baumaßnahme und die Verlegung der Fernwärmeleitung in der Ebertstraße auszukommen. Die Fällung von Straßenbäumen ist nicht beabsichtigt.

c. geplanter Schacht Schröders Elbpark

Vertreter des BA Altona wiederholten die schon während des Scoping Termins genannte Auffassung, dass eine Untertunnelung des Schröderschen Elbparks von Ihnen nicht akzeptiert werden wird.

Auf Nachfragen erläuterten die VWHG Vertreter, dass ein nicht begehbarer verfüllter Schacht mit einer Überdeckung von 1,5 m Boden angestrebt wird.

TOP 2. Naturschutz

a. Zu betrachtende Bäume und Gehölze

Unabhängig von der Baumschutzverordnung beabsichtigt VWHG alle betroffenen Bäume und Sträucher zu betrachten.

b. Bewertung der betroffenen Straßenbäume nach KOCH?

Es erfolgt eine Bewertung der betroffenen Straßenbäume nach der Methode KOCH zur Festlegung der Höhe des Schadensersatzes. Eine voraussichtlich von VWHG zu leistende Ersatzzahlung wird die Beträge nach KOCH berücksichtigen und keine doppelte Zahlung (Schadensersatz plus Naturschutzkompensation) beinhalten. Eine Ersatzzahlung hat an das Sondervermögen Naturschutz und Landschaftspflege zu erfolgen, das Bezirksamt Altona kann auf das zweckgebundene Geld aus dem Sondervermögen zugreifen.

Für den LBP wird eine Komplettkartierung der Bäume erstellt. Es erfolgt eine Feststellung, welche Bäume für die Errichtung der Fernwärmesystemanbindung West gefällt werden müssen und bei welchen Bäumen ein Wurzel- oder Kronenrückschnitt erfolgen muss.

Für die gefällten bzw. zurückgeschnittenen Bäume erfolgt die Berechnung der Ersatzzahlung, wobei für die zurückgeschnittenen Bäume eine Teilschadenermittlung durchgeführt wird. Bei der Festlegung einer Gesamt-Ersatzzahlung werden die neu gepflanzten Bäume, die die Planfeststellung vorsieht, berücksichtigt. Eine zukünftige erneute Beurteilung des Zustands der von Rückschnitten betroffenen Bäume erfolgt nicht, da ein Zusammenhang zwischen der späteren Vitalität der Bäume und den erfolgten Rückschnitten kaum eindeutig zu belegen sein wird.

Zusätzlich zu der monetären Bewertung nach KOCH wird für die Bäume auch der Naturschutzaspekt Artenschutz (Lebensraumfunktion) im Landschaftspflegerischen Begleitplan betrachtet.

- | | | |
|----|------------------------|-------------------------------------|
| c. | Notwendige Kartierung: | Potenzialkartierung/ Realkartierung |
| | | Umsetzung der Kartierung |

Die Kartierung erfolgt in 2 Phasen:

1. Phase: vorgelagerte qualifizierte Potenzialanalyse zur Bestimmung des in Frage kommenden Spektrums einer konkreten Kartierung, diese wird mit der Antragseinreichung, voraussichtlich März 2018, vorgelegt.
2. Phase: Im Einzelfall Realkartierung, insbesondere wenn Bäume gefällt werden müssen sowie für betroffene Vegetationsflächen, diese wird bis zur Auslegung des Antrages bei der BUE vorgelegt.

TOP 3. Verschiedenes

Die Vertreter des BA Altona bitten um eine rechtzeitige Information der Öffentlichkeit spätestens vor der Antragsstellung, hierzu bieten sich die Planungsausschusssitzungen, die regelmäßig am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats stattfinden an.

Die UZ hat eine abgestimmte Öffentlichkeitsinformation zugesichert.

Anlage

- Karte „Fernwärme Trassenvarianten“

Maria Parensen

Trassenvarianten

